

Literatur-Notizen.

R. H. Dr. K. Th. Liebe. Die Lindenthaler Hyänenhöhle und andere diluviale Knochenfunde in Ostthüringen.

Der Verfasser liefert die ausführliche Beschreibung einer kleinen Höhle, welche im Spätherbst 1874 südlich bei Gera auf dem Thalgehänge der weissen Elster, vom Lindenthal aufwärts entdeckt wurde. Es war eine Hyänenhöhle, wie deren in England so viele, in Deutschland bisher nur wenige aufgefunden worden sind. — In der Höhle selbst wurden Reste von folgenden Thieren angetroffen (die Liste ist nach der Häufigkeit der Individuen angelegt): *Equus fossilis*, *Hyaena spelaea* (auch von dieser fast alle Knochen zerbrochen und mit Zahnsuren), *Rhinoceros tichorhinus*, *Bos primigenius*, *Ursus spelaeus*, *Cervus elaphus*, *Felis spelaea*, *Cervus alces*, *Cervus tarandus*, *Canis spelaeus*, *Elephas primigenius*, *Alacdaga Germanus*, *Vulpes vulgaris*; *Canis sp.*, *Arctomys marmotta*, *Arvicola gregalis*, *Mus rattus* (?), *Cervus capreolus*, *Mustela sp.*, *Lepus sp.*, *Tetrao tetrix*, *Pandion haliaetos*, *Choradrius* (?).

Abgesehen von den übrigen Resten erscheinen jene von *Alacdaga*, einer Springmaus, die heute die osteuropäischen Steppen bewohnt, und *Arvicola gregalis*, einer Wühlmaus des hohen Nordens von Europa und Asien bemerkenswerth — beide Arten wurden bekanntlich von Dr. Wehring auch bei Westeregeln zusammen mit Resten von Rhinoceros, Pferd, Murmelthier, Lemming etc. aufgefunden.

Auf der Terrasse vor der Lindenthaler Höhle lagen im Dolomitschutt in grosser Häufigkeit zwischen zahllosen Knochensplittern Geweihsstücke vom Rennthier, an denen zwei Umstände sehr auffällig waren, erstlich waren die Enden derselben abgebrochen (nicht abgekaut), dann waren es abgeworfene Geweihe, an denen Zahnsuren der Hyänen gänzlich fehlten. Spuren vom Menschen kamen ausserdem auch in der Höhle vor, wengleich keine Gebeine von demselben oder Topfscherben gefunden wurden. Gespaltene Knochen, bearbeitete Hornstücke, und mehrere Feuersteinwerkzeuge sind in dieser Hinsicht zu erwähnen.

Der Verfasser gedenkt ferner einer Höhle bei Oppurg unweit Neustadt a. O., der Höhle im Pfaffenberg zwischen Neustadt und Pösneck, und der Köstritzer Knochenreste, indem er deren Alter gegenüber den Resten der Lindenthaler Höhle festzustellen sucht.

R. H. A. Manzoni. Lo Schlier di Otnang nell'Alta Austria e lo Schlier delle colline di Bologna. (Estratto dal Bulletino del R. Comitato Geologico, anno 1876.)

Der Verfasser liefert eine ausführliche Bestätigung jener Resultate, welche Herr Custos Th. Fuchs aus seinen Untersuchungen der oberitalienischen Tertiär-Ablagerungen ableiten konnte, und in den Sitzungsberichten der k. k. Akademie der Wissenschaften veröffentlicht hat (vgl. Fuchs, Die Gliederung der Tertiärbildungen am Nordabhange der Appenninen von Ancona bis Bologna, Sitzber. d. k. k. Akad. d. Wiss. 1875), indem er die Aequivalenz der bereits von Fuchs unter dem Namen „Schlier“ ausgeschiedenen Ablagerungen bei Bologna mit dem oberösterreichischen Schlier neuerdings bestätigt. Bereits Fuchs hatte auf das Vorkommen von *Aturia Morrissi Michti* (*Nautilus Aturi Bast.*), *Lucina sinuosa Don.*, *Solenomya Doderleini Mayer*, *Pecten denudatus Reuss* im Schlier von Bologna aufmerksam gemacht, als Beweis für die Gleichzeitigkeit dessen Bildung mit dem oberösterreichischen Schlier von Otnang und Hall. Manzoni fügt nun zu diesen gemeinsamen Arten noch: *Conus antediluvianus Brug.*, *Terebra Fuchsi R. Hoern.*, *Buccinum subquadrangulare Michti*, *Dolium sp. ind.*, *Cassis Neumayri R. Hoern.*, *Pleurotoma cataphracta Brocc.*, *Pleurotoma rotata Brocc.*, *Natica helicina Brocc.*, *Dentalium intermedium R. Hoern.*, *Pyrula condita Broug.*, *Mitraefusus otnangensis R. Hoern.*, *Analina Fuchsi R. Hoern.*, *Corbula gibba Olivi*, *Maetra triangula Ren.*, *Tellina otnangensis R. Hoern.*, *Lucina otnangensis R. Hoern.*, *Cryptodon (Lucina) sinuosus Don.*, *Cryptodon subangulatus R. Hoern.*, *Nucula Mayeri M. Hoern.*, *Leda pellucidiformis R. Hoern.*